Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Morsekurs über den schweiz. Landessender Beromünster

Jeden Sonntag, von 0710—0729, Tempo 33 Z/Min.
von 0730—0750, Tempo 60 Z/Min.
Jeden Dienstag, von 0600—0620, Tempo 25 Z/Min.
Jeden Mittwoch, von 1900—1910, Tempo 45 Z/Min.
Jeden Freitag, von 0600—0620, Tempo 60 Z/Min.

Es wird durchweg Klartext in deutscher, französischer und italienischer Sprache gesendet; jeder Hörer ist in der Lage, seine aufgenommene Arbeit selbst zu korrigieren. Neben der so notwendigen Uebung im Gehörablesen von Morsezeichen werden die Hörer auch hinsichtlich des Textinhaltes auf ihre Rechnung kommen.

Weitere Träger des „goldenen" Funker-Blitzes

bzw. des Abzeichens für gute Telegraphisten,
gemäss Verfügung des EMD vom 29. 7. 42.

Seit unserer letzten Veröffentlichung haben bis am 24. Juni 1943 die nachfolgend genannten Wehrmänner die Prüfung zur Erwerbung des «goldenen» Funkerblitzes ebenfalls mit Erfolg bestanden:

a) Genie-Trp.

Wm.	Morof Karl	Fk. Kp.
Kpl.	Zulliger Walter	»
»	Bretscher Max	»
Gfr.	David René	»
Pi.	Wicky Emil	»
»	Häberli Erich	»
»	Jäggi Alfons	»
»	Rey Jeanlouis	»
»	Schmid Werner	»
»	Meister Bernhard	»

b) Flieger- und Flab.-Trp.

Hptm.	Benedetter Hans	Kdt. Verb. Kp.
Lt.	Borner Hans	Verb. Kp.
Gfr.	Spring Robert	»
»	Haller Franz	»
»	Roeck Werner	»
»	Hunziker Hans	»
Sdt.	Bannert Walter	»
»	Handschin Werner	»
»	Rüdlinger Max	»
»	Jurt Hans	»
»	Gujer Jost	»
»	Sutter Alexander	»

—Hg—

Gründung der Pionier-Sektion des UOV Uri, Altdorf

Samstag, den 26. Juni 1943, wurde im Kanton Uri, bzw. in Altdorf, eine weitere Sektion unseres Verbandes gegründet, die bereits 20 Mitglieder umfasst. Sie steht unter der Leitung von Pi. W. Hagmann, Fk. Kp.

Wir danken auch an dieser Stelle dem Vorstand des UOV Uri für das Entgegenkommen und die Bemühungen um das Zustandekommen unserer jüngsten Verbandssektion (der 20.) bestens, der wir eine glückliche Zukunft in ihren Bestrebungen zur Förderung der ausserdienstlichen Tüchtigkeit wünschen.

Eidg. Pionier-Verband: Zentralvorstand

Das Peilen

Von *Jak. Geiger*, Winterthur

Allgemein ist das Funkpeilen beim Flug- und Schiffsverkehr bekannt geworden, wo es ein unentbehrliches Hilfsmittel darstellt. Weniger bekannt ist der Peildienst, z. B. der PTT, der die Aufgabe hat, Stör- und Schwarzsender zu ermitteln. Es sei auch an kommerzielle Stationen erinnert, die in Verbindung mit überseeischen Stationen stehen, welche mit Richtstrahlen arbeiten.

Wir wollen kurz den Peilvorgang in einem Flugzeug beschreiben. Man unterscheidet feste und drehbare Peilrahmen. Zur Ortsbestimmung in einem Flugzeug während des Fluges ist ein drehbarer Rahmen erforderlich. Mit dem Drehpeiler wird der Azimutwinkel mehrerer Bodensender in bezug auf das Flugzeug gemessen. Die Peilstrahlen werden dann in eine Karte eingetragen und ergeben als Schnittpunkt den Standort des Flugzeuges zur Zeit der Peilung. Hat das Flugzeug jedoch die Aufgabe, einen bestimmten Zielort anzufliegen, z. B. einen Flugplatz, der mit einem Sender ausgerüstet ist, so kann der Bordfunker seinen Peilrahmen so einstellen, dass die magnetische Rahmenaxe parallel zur Flugzeugaxe steht. Er braucht für diesen Fall keinen drehbaren, sondern einen fest eingebauten Rahmen.

Ein Peilrahmen besteht in seiner allgemeinsten Form aus einem an einer Stelle unterbrochenen Metallrohr, das entweder selbst die Schleife darstellt oder das als Halterung und als elektrostatischer Schutz für die innenliegenden Windungen dient. Neuerdings werden auch abweichende Bauformen entwickelt. So wird z. B. von einer deutschen Firma ein Rahmen mit Massekern hergestellt. Seine Länge ist etwa gleich dem Durchmesser eines normalen Peilrahmens, also ungefähr 40 cm, während sein Durchmesser nur etwa 6 bis 8 cm beträgt. Infolge dieser ausserordentlich kleinen Höhe kann er gut in eine flache Blechwanne, die in das Flugzeugdeck eingelassen ist, eingebaut werden. Die Blechwanne wird mit Isolierstoff überdeckt. Diese Bauart ist für schnelle Flugzeuge sehr vorteilhaft, wo der sonst hervorragende Peilrahmen einen erheblichen Luftwiderstand besitzt.